

STADT



BIBLIOTHEK
BRUCHKÖBEL

JAHRESBERICHT

2021



Die Stadtbibliothek während der Corona-Pandemie

2021 begann wie das vorangegangene Jahr geendet hatte: im Lockdown. Dieser Jahresbericht beschreibt ausführlich, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die Stadtbibliothek Bruchköbel hatte.

Auf Bundes- und Landesebene hatte die Politik die wichtige Funktion von Bibliotheken erkannt. Waren Bibliotheken während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 wie die meisten Einrichtungen geschlossen, oblag diese Entscheidung im zweiten Lockdown den einzelnen Bundesländern. Alle Corona-Schutzverordnungen, die in Hessen seit Ende 2020 gültig waren, zählten Bibliotheken zu den Einrichtungen, die geöffnet bleiben durften. Viele Kommunen – so auch Bruchköbel – hatten jedoch anders entschieden und die Bibliotheken für den üblichen Publikumsverkehr geschlossen.

Für die Stadtbibliothek bedeutete dies, dass sie ab Januar lediglich einen Abholservice anbieten konnte. D. h., die Nutzer*innen konnten per E-Mail, über das Kontaktformular auf der Homepage oder telefonisch ihre Medienbestellungen aufgeben. Diese wurden dann vom Bibliotheksteam zusammengestellt und konnten nach Terminvereinbarung abgeholt werden. Auch wenn 10 Bestellungen/Tag und 5,5 Medien/Bestellung

gering erscheinen mögen, war der Aufwand hierfür mit Bearbeitung, Heraussuchen und Bereitlegen sowie Terminvereinbarung sehr hoch.

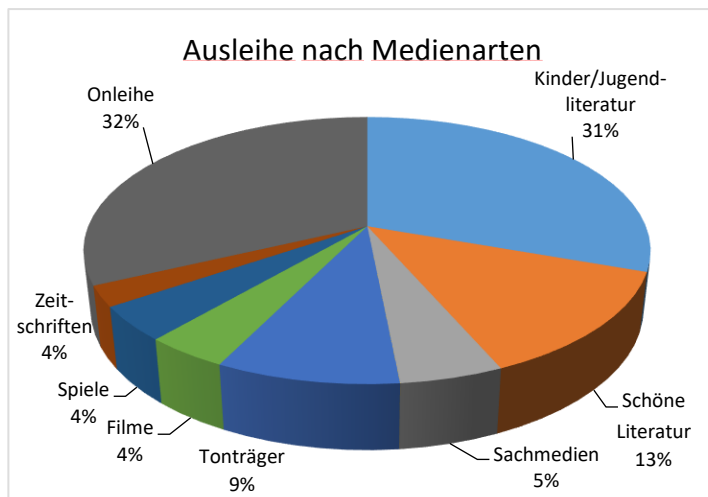
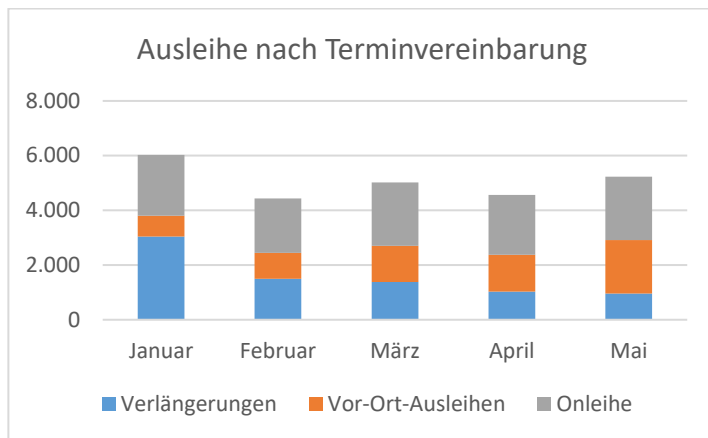
Nachdem sich die anfänglichen Hoffnungen auf einen kurzen Lockdown zerschlagen hatten, ermöglichten wir unseren Nutzer*innen ab Mitte Februar zusätzlich die ausschließliche Rückgabe von Medien. Da hierdurch viele neue und stark nachgefragte Medien zurückkamen und somit wieder für die Ausleihe verfügbar waren, verstärkte dies die Nutzung des Abholservice. Ende April wurde das Angebot schließlich noch um Click & Meet erweitert, sodass die Kund*innen nach Terminvereinbarung selbst in den Regalen stöbern konnten.

Da die Nutzer*innen sich vor dem Lockdown mit Bergen von Medien eingedeckt hatten (am letzten Öffnungstag vor dem Lockdown betrug die Ausleihe das 4,5-fache des üblichen Stundendurchschnitts), wurden diese im Januar von vielen erst einmal nur verlängert. Je länger aber der Lockdown dauerte, desto mehr gingen die Verlängerungen zurück und die Rückgaben nahmen zu. Die Vor-Ort-Ausleihe stieg kontinuierlich an und erhielt durch Click & Meet noch einmal einen Schub.

Im Mai hatten wir nach und nach alle Nutzer*innen angeschrieben, deren Medien lange überfällig waren. Dabei handelte es sich nicht um eine Mahnung, sondern lediglich um die Bitte, einen Termin zu vereinbaren und die Medien zurückzugeben. Dies führte zu einer Verdoppelung der Rückgabetermine.

Als die Stadtbibliothek Anfang Juni wieder zu den üblichen Zeiten unter AHA-Regeln öffnen durfte, ging die Nutzung der Onleihe zurück, nachdem sie in den ersten fünf Monaten stabil auf hohem Niveau gelegen hatte. Stattdessen nahm die Ausleihe der physischen Medien sprunghaft zu. Von Juni bis zum Jahresende ist die Ausleihe schließlich kontinuierlich von 344 auf 426 Entleihungen/Tag gestiegen.

Ende November wurde in der Stadtbibliothek die 3G-Regel eingeführt, was in den ersten Tagen bei einigen Kindern für Tränen sorgte, da sie ihr Testheft nicht dabei hatten und somit das Haus nicht betreten durften. Meist war aber ein Elternteil zugegen, der dies dann erledigen konnte, oder wir suchten schnell etwas für das Kind heraus.



Wie hat sich die Nutzung entwickelt?

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen waren die Ausleih- und Besucherzahlen das zweite Jahr in Folge rückläufig. Dies betraf vor allem die ersten fünf Monate, in denen die Stadtbibliothek nur nach Terminvereinbarung besucht werden konnte. Erst als die Stadtbibliothek Anfang Juni wieder zu den üblichen Zeiten öffnen konnte, nahmen die Ausleihzahlen stetig zu. Insgesamt sind sie im vergangenen Jahr jedoch um 23% auf 79.276 entliehene Medien gesunken

– im Vergleich zu 2020 sogar um 29%. Die Ausleihen verteilten sich jeweils zu einem Drittel auf E-Medien der Onleihe, Kinder- und Jugendbücher sowie alle anderen Mediengruppen.

Betrachtet man die Medienarten getrennt, ergibt sich ein geteiltes Bild: Die Ausleihe der physischen Medien wie Bücher, Filme, Hörbücher und Spiele hat um 32 % abgenommen, die der Onleihe-Medien ist hingegen um 12 % auf fast 25.300 Downloads gestiegen. Ein Plus verzeichneten außerdem die Tonies (+35%).

Ein noch differenzierteres Bild ergibt sich, wenn man die Medienarten einzeln betrachtet: War der Rückgang bei Kinderbüchern und Romanen mit 25 % unterdurchschnittlich, betrug er bei Filmen zwei Drittel und bei Tonträgern (ohne Tonies) die Hälfte. Hier macht sich bemerkbar, dass die Konkurrenz durch Streamingdienste ungleich höher ist als im Printbereich, zumal es für Film, Musik und Spiele kein bezahlbares und gleichzeitig attraktives Online-Angebot für Bibliotheken gibt.

Noch deutlicher fällt der Rückgang mit 45% (zu 2020 um 68%) bei den Besuchern aus, von denen wir 11.855 registrierten. Besonders drastisch war der Rückgang im Januar und Februar mit jeweils über 90 % zu den Vorjahresmonaten, die noch vor der Corona-Pandemie lagen. Seit der Wiedereröffnung stiegen die Nutzerzahlen zwar stetig an, erreichten aber erst im Oktober das Vorjahresniveau und liegen seither wieder darüber.

Gründe für den Rückgang waren nicht nur die lange Schließzeit und fehlende Veranstaltungen. Nicht zuletzt fehlten die Personen, die sich in der Bibliothek treffen, lernen, Zeitschriften lesen etc., denn eine längere Verweildauer war die meiste Zeit des Jahres nicht gestattet. Zudem sind die Nutzer*innen weniger häufig ins Haus gekommen, sondern haben sich gleich für einen längeren Zeitraum mit Medien versorgt.

Langfristig wird sich bemerkbar machen, dass keine Klassenführungen stattfanden und somit inzwischen zwei Jahrgänge nicht in die Bibliotheksnutzung eingeführt werden konnten. Dies lässt sich zum Beispiel an den Neuanmeldungen ablesen, da diese Zahl vor allem bei Kindern und Jugendlichen sowie deren Elterngeneration deutlich niedriger lag als in Vor-Corona-Zeiten.



ab dem 21. Februar auf dem Youtube-Kanal
der Stadtbibliothek Bruchköbel



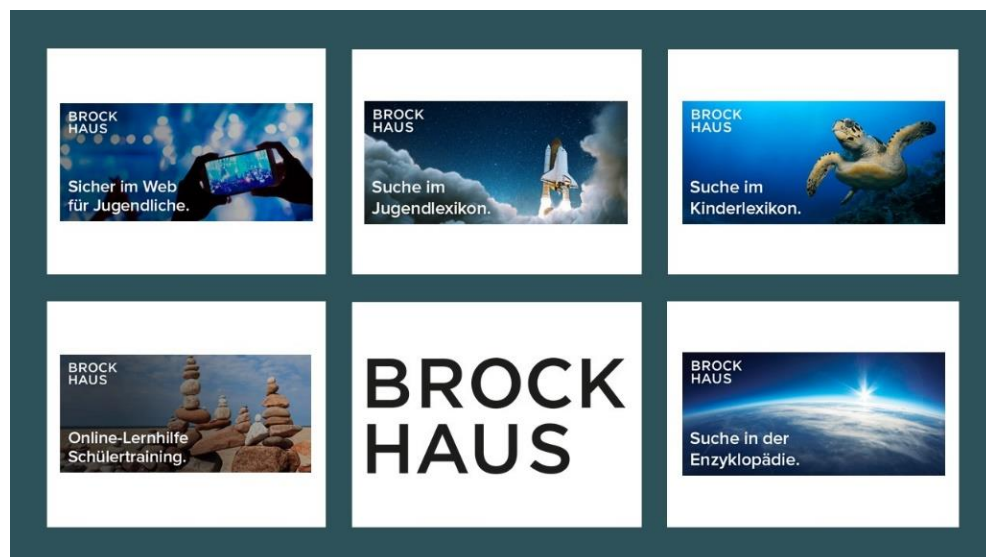
Ausbau und stärkere Nutzung der digitalen Angebote

Die Stadtbibliothek hatte ihr digitales Angebot in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Dies erwies sich in der Pandemie als Vorteil, da hierdurch eine ortsunabhängige Mediennutzung während des Lockdowns problemlos möglich war. Wie bereits oben beschrieben, hat die Nutzung der Onleihe erneut zugelegt. 453 Nutzer*innen aus Bruchköbel haben 25.293 E-Medien heruntergeladen oder gestreamt, darunter 28 % zum ersten Mal. Auffallend ist die überdurchschnittliche Steigerung bei der ePaper-Nutzung, womit offensichtlich ausgeglichen wird, dass wir seit Beginn der Pandemie keine Tageszeitungen mehr zur Vor-Ort-Nutzung auslegen können.

Darüber hinaus enthält das digitale Portfolio die Kinderbuch-Lese-Apps Tigerbooks und eKidz, das Duden Basiswissen Schule und den Brockhaus Service sowie die Datenbanken des Bibliotheksportals Main-Kinzig.

Bereits im Vorjahr hatte die Stadtbibliothek ihre Social-Media-Auftritte ausgeweitet. Das Youtube-Tutorial, das unseren Nutzer*innen erläutert, wie der Abholservice funktioniert, wurde fast 250 Mal aufgerufen und war somit eine tolle Hilfe. Außerdem haben wir Veranstaltungen in den digitalen Raum zu verlegt: Mehrere 15-minütige Videos mit Buchtipps auf Youtube ersetzen das literarische Frühstück „Book & Breakfast“ und die Bilderbuchkinos für die Kindertagesstätten wurden mittels Videokonferenz präsentiert.

Über den Online-Katalog können die Nutzer*innen ihr Konto einsehen sowie Medien verlängern und vorbestellen. Auch die bargeldlose Zahlung hat stark zugenommen. Neuanmeldungen waren während des Lockdowns ebenfalls möglich, da auf der Homepage ein entsprechendes Online-Formular vorhanden ist. Seit dem Relaunch der Homepage betragen die Zugriffszahlen auf die Seiten der Stadtbibliothek allerdings nur ein Zehntel der Vorjahreswerte, während sie in den ersten beiden Monaten 2021 noch gestiegen waren. Zieht man als Vergleich die Zugriffszahlen des Online-Katalogs heran, die in etwa denjenigen des Vorjahres entsprechen, erstaunt dies. Grund hierfür könnte die nur bedingt intuitive Menüführung, insbesondere zu den Unterseiten, sein.





Fördertöpfe ausschöpfen

Erfreulich ist, dass die Stadtbibliothek im vergangenen Jahr verschiedene Fördermittel akquirieren konnte. Im Rahmen von „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien hatte der Deutsche Bibliotheksverband das Digitalprogramm Wissenswandel für Bibliotheken und Archive aufgestellt. Der Projektantrag der Stadtbibliothek mit dem Titel „Die hybride Bibliothek – Stärkung der digitalen Angebote

und der Stadtbibliothek als Dritter Ort“ wurde bewilligt und erhielt eine Festbetragsfinanzierung in Höhe von 11.700 Euro. Dies entsprach 90 % der beantragten Projektsumme. Hiermit wurden drei Maßnahmen realisiert:

Erstens wurden für den Makerspace mehrere Geräte zur Vor-Ort-Nutzung angeschafft: 3D-Drucker, Schneideplotter, Fotoscanner, Filmscanner, Stereoanlage zum Digitalisieren von analogen Tonträgern und Video-grabber zum Digitalisieren von VHS-Filmen. Der Makerspace ist ein wichtiger Beitrag, um der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken, da Bürger*innen hiermit der Zugang zu neuen Technologien ermöglicht und auch der Umgang mit diesen geschult wird. Zugleich verstärkt er die Bedeutung der Stadtbibliothek als Dritter Ort, der den Menschen einen öffentlichen, kommerzfreien Raum sowie Möglichkeiten der sozialen Interaktion anbietet.

Zweitens wurde eine „Bibliothek der Dinge“ eingerichtet, die Alltagsgegenstände, Anwendungstechnik und mobile Endgeräte zur Ausleihe bereitstellt. Hierfür wurden 63 Dinge angeschafft, u. a. Polaroid-Kamera, Stativ, Akku-Schrauber, Nähmaschine, Spielekonsolen, Laminiergerät, Boulespiel und Musikinstrumente. Mit der „Bibliothek der Dinge“ leistet die Stadtbibliothek einen Beitrag zur Nachhaltigkeit, da diese den Nutzer*innen ermöglicht, verschiedenste Geräte auszuleihen, wenn diese nur einmalig oder selten benötigt werden, bzw. sie können vor einer Anschaffung ausprobiert werden.

Drittens wurde der Brockhaus Service mit den Modulen Enzyklopädie, Jugendlexikon, Kinderlexikon, Schülertraining sowie „Sicher im Web für Jugendliche“ lizenziert und in den Online-Katalog eingebunden. Er ergänzt das digitale Medienangebot für Schüler*innen optimal und ist eine wichtige Maßnahme in Zeiten von Homeschooling, um einen orts-unabhängigen Zugriff auf Informationen zu gewährleisten.

Des Weiteren erhielt die Stadtbibliothek einen Landeszuschuss in Höhe von 12.500 Euro für den allgemeinen Bestandsaufbau. Zusätzlich konnten über das Programm „Digitales Hessen“ die bereits bestehenden Lizenzen für das Duden Basiswissen Schulen und den Online-Brockhaus für einen längeren Zeitraum finanziert werden.



Strategische Weiterentwicklung & Fazit

2021 war ein weiteres außergewöhnliches Jahr, zumal die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen härter waren und länger dauerten. Das Bibliotheksteam hat seine Nutzer*innen sehr vermisst, ebenso die Veranstaltungen und Klassenführungen. Denn die Vielfalt, die die Arbeit in der Stadtbibliothek ausmacht, blieb auch im zweiten Pandemie-Jahr auf der Strecke. Andererseits gab uns die lange Schließzeit die Gelegenheit, das Bibliothekskonzept grundlegend zu überarbeiten.

Nachdem die Bibliotheksleitung Zahlen und Fakten zusammengetragen hatte, wurde in mehreren Teamsitzungen angeregt diskutiert und

überlegt, welche Bibliothek Bruchköbel im Jahr 2026 braucht. Sehr hilfreich hierbei war die externe Begleitung durch Andreas Mittrowann (Strategieberatung nachvorndenken). In einem 1,5-tägigen Strategie- und Raumworkshop, der vom Förderverein der Stadtbibliothek finanziert wurde, wurden Schlussfolgerungen aus den vorangegangenen Analysen gezogen, eine Vision formuliert und festgelegt, dass die Stadtbibliothek mittelfristig in den Handlungsfeldern Dritter Ort, Digitalisierung, Leseförderung und Lebenslanges Lernen stärker agieren muss. Abschließend wurden hierzu konkrete Ziele und Maßnahmen formuliert, sodass die Stadtbibliothek mit ihrem Medien- und Programmangebot sowie als nicht-kommerzieller Aufenthalts- und Lernort auch nach der Pandemie gut gerüstet ist.

Fazit: Die Stadtbibliothek ist und bleibt eine unverzichtbare städtische Bildungseinrichtung, die sich darüber hinaus zum Wohnzimmer der Stadt weiterentwickeln wird.

Ziele & Maßnahmen 2022

Folgende Maßnahmen aus unserem Bibliothekskonzept sollen umgesetzt werden:

- WhatsApp wird für unsere Nutzer*innen als weiterer Kommunikationskanal angeboten.
- Es wird eine Social-Media-Strategie entwickelt.
- Es wird den Nutzer*innen ermöglicht, offene Gebühren über ihr Konto in unserem Online-Katalog zu begleichen.
- Als weitere digitale Angebote werden der digitale Lesezirkel Sharemagazines und die Online-Lernplattform Sofatutor lizenziert – sofern es 2022 wieder einen Landeszuschuss geben sollte.
- Die Lernplätze können außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden.
- Wir gehen mit unserem Angebot nach draußen, u. a. mit dem Lesecafé auf dem Freien Platz oder Vorlesen auf Spielplätzen.
- Die Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat wird ausgebaut, u. a. durch gemeinsame Gaming-Angebote.
- Es wird eine Umfrage zur Veranstaltungsarbeit durchgeführt.

Wichtige Kennzahlen 2021	Bestand	Ausleihe	Veränderung zum Vorjahr	Vor- Corona
Printmedien	17.087	40.243	-27%	-32%
<i>darunter Kinder- und Jugendbücher</i>	8.269	24.040	-26%	-28%
Non-Printmedien	6.116	13.740	-45%	-58%
Physische Medien gesamt	23.203	53.983	-32%	-41%
E-Medien im Verbund	321.454	25.293	+12%	+27%
Nutzung Online-Angebote (erfolgreiche Logins)		21.887	+22%	+119%
Zugang an Medieneinheiten	2.332		+2%	-1%
Umsatz physische Medien Ausleihe/Öffnungstag		2,3 373	-32% -22%	-38% -20%
Nutzer mit gültigem Ausweis	1.941		-16%	-25%
<i>darunter Kinder und Jugendliche</i>	520		-34%	-48%
Neuanmeldungen	274		-11%	-42%
Besucher	11.855		-45%	-68%
<i>darunter von Veranstaltungen</i>	135		-79%	-96%
Veranstaltungen, Führungen	16		-53%	-90%



Abholservice: Bereitgestellte Medien